



SAARLAND
Versicherungen 

 Finanzgruppe

Wir sind für Sie nah.

SAARLAND FEUERVERSICHERUNG AG

Geschäftsbericht 2023

Die Gesichter hinter der SAARLAND Feuerversicherung AG



Das Vorstandsteam

von links nach rechts

Dr. Dirk Hermann

Vorsitzender des Vorstands

Frank A. Werner

Bei Klick auf den Namen gelangen Sie zu den ausführlichen Lebensläufen der Vorstandsmitglieder.



Auf dem Titelbild begrüßen Sie...

Andrea Herschbach arbeitet seit knapp 30 Jahren für das Unternehmen. Als Senior Spezialistin Rechnungswesen betreut sie verschiedene Schnittstellen zum Hauptbuch. Zudem wirkt sie an der Bilanzierung der Krankenversicherer mit und bringt Projekte mit ihrer Mitarbeit voran. Mit ihrer Arbeit ist sie – so wie es jetzt ist – vollkommen zufrieden.

Heike Kohler ist seit 18 Jahren im Unternehmen. Als Mitarbeiterin im Bereich Sach-Sonderschaden freut sie sich über ihre spannenden Aufgaben in ihrem Fachbereich, denn kein Schaden gleicht dem anderen, wie sie weiß.



4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick 4
- › Brief des Vorstands 5
- › Der Konzern Versicherungskammer 7
- › Gremien 9

10 Lagebericht

- › Detailinhalt 10

39 Jahresabschluss

- › Detailinhalt 39

44 Anhang

- › Detailinhalt 44

63 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 63
- › Bericht des Aufsichtsrats 69
- › Impressum 71

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Dudenschreibweise gebildet; selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

SAARLAND Feuerversicherung AG

		2023	2022	2021	2020	2019
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	464	475	484	499	508
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	117,5	110,2	108,0	109,3	108,9
Selbstbehaltquote ¹	%	0,2	0,3	0,4	-11,2	59,7
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden						
	Tsd.	21	20	21	25	27
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)						
	Mio. €	-85,4	-67,9	-64,9	-62,9	-67,8
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	73,5	61,9	60,0	58,0	62,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)						
	Mio. €	-32,3	-33,1	-32,3	-33,4	-31,4
Kostensatz (brutto)	%	27,5	30,1	29,9	30,6	28,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	102,5	92,6	91,1	90,0	92,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung						
	Mio. €	5,3	5,4	5,0	19,9	-3,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis (vor Steuern)						
	Mio. €	-0,5	-1,7	4,6	-1,8	4,1
davon Nettoergebnis aus Kapitalanlagen						
	Mio. €	0,7	-	10,2	2,7	7,4
Nettoverzinsung	%	1,0	-	13,1	2,2	4,8
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)						
	%	1,0	1,3	1,0	1,3	2,0
Kapitalanlagen	Mio. €	74,0	73,3	77,7	78,0	164,7
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)						
	Mio. €	176,9	160,8	153,0	148,4	173,3
Eigenkapital	Mio. €	28,5	25,1	31,5	39,7	52,0
Jahresüberschuss	Mio. €	3,4	2,9	9,3	7,5	4,2

¹ Im Jahr 2020 Ausweis einer negativen Selbstbehaltquote infolge einer neuen Rückversicherungsstruktur und eines korrespondierenden Portfolioeintritts.

Brief des Vorstands

Robust und resilient in die Zukunft

*Sehr geehrte
Frauen und Herren,*

wir sollten das Wort von der Krise nicht unablässig im Munde führen. Doch die vergangenen Jahre brachten bisher nicht gekannte Aufgaben mit sich. Wir haben neue Wege eingeschlagen und neue Parameter berücksichtigt. Dem Konzern Versicherungskammer ist es gelungen, seine Strategien weiterzuentwickeln, und er hat auf diese Weise das Jahr 2023 erfolgreich gemeistert.

Wir forcieren die digitale Transformation nach wie vor besonders im Kontakt mit den Kunden, beispielsweise durch innovative digitale Services. Sie wünschen sich umfassende Lösungen für ihre jeweilige konkrete Lebenssituation. Darauf fokussiert sich der Konzern Versicherungskammer ambitioniert.



Smart Working ist für den Konzern Versicherungskammer gelebte Wirklichkeit der neuen digitalen Arbeitswelten. Unsere Mitarbeiter arbeiten flexibel, unabhängig von einem festen Standort und mit kollaborativen Methoden und Techniken, die den Arbeitsalltag effektiver machen. Zeitgleich schreitet die Modernisierung von Gebäuden und Infrastruktur an den Standorten zügig voran.

Alle diese Maßnahmen ergreifen wir im Dienste der Kundenbedürfnisse, für die wir uns täglich außerordentlich einsetzen. Die Kundenorientierung ist schließlich seit vielen Jahren ein fester Bestandteil unserer Konzernziele. Unser Einsatz erfolgt nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch langfristig und auf die Zukunft ausgerichtet.

Denn wir übernehmen seit jeher Verantwortung für Mensch und Gesellschaft. Dabei denken und handeln wir mehr und mehr im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Kapitalanlage ist hierfür ein bedeutsamer Hebel: Der Konzern Versicherungskammer investiert verstärkt in zukunftsorientierte und nachhaltige Projekte.

Wir gestalten Zukunft gemeinsam. Dabei hat sich unser tragfähiges Geschäftsmodell, gepaart mit unserer Erfahrung, unserer Expertise und dem Vorantreiben neuer Entwicklungen, einmal mehr bewährt.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich. Als im Saarland verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe stehen bei den SAARLAND Versicherungen immer die Menschen im Fokus. So ist und bleibt der Konzern Versicherungskammer robust und resilient – und ein Versicherer aus Verantwortung.



Dr. Dirk Christian Hermann
Vorstandsvorsitzender der
SAARLAND Feuerversicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

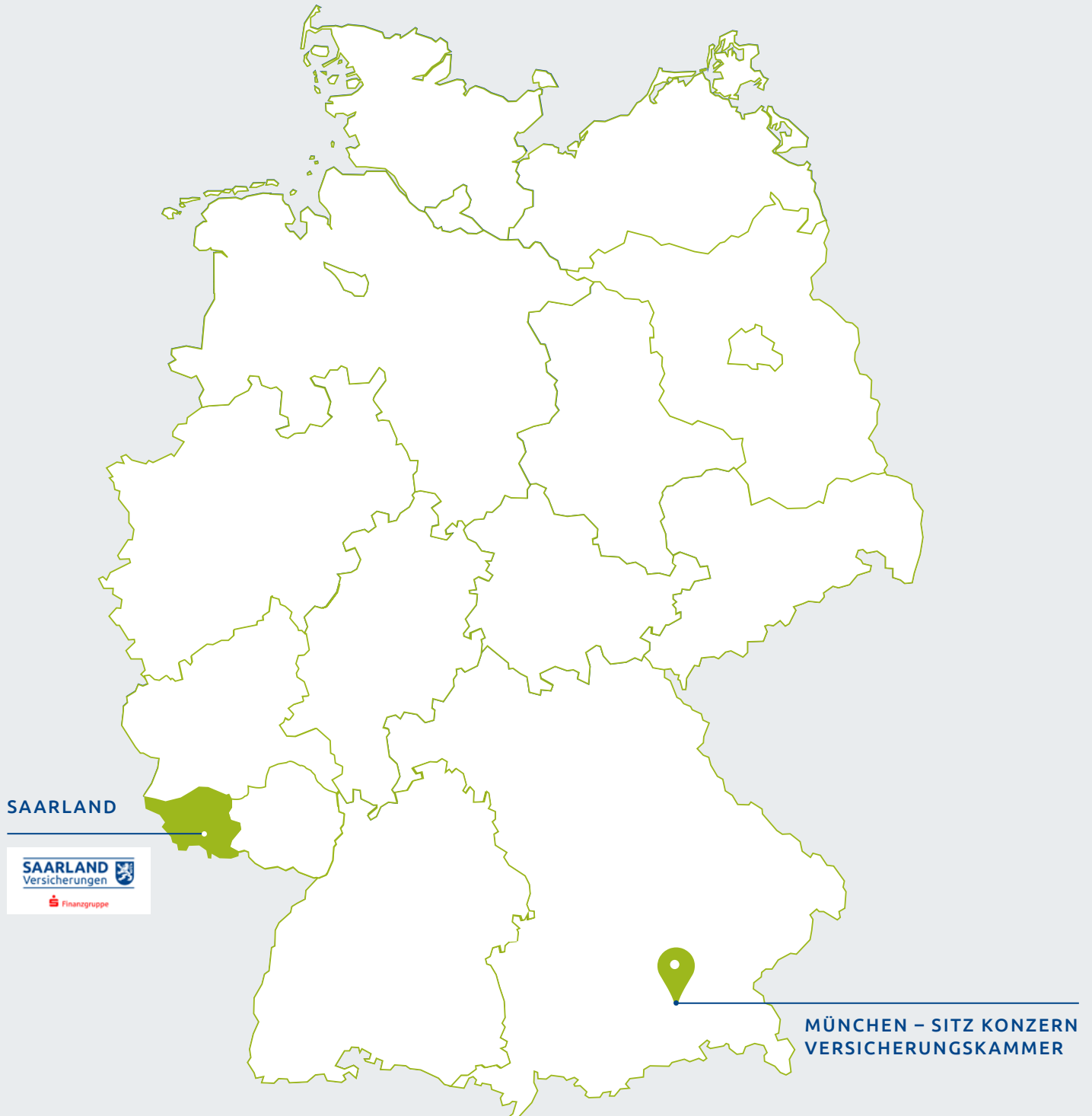
Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, nimmt eine führende Marktstellung im Saarland ein und agiert dort unter der Marke SAARLAND-Versicherungen. Sie ist Teil des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer rangiert nach Beitragseinnahmen unter den Top 10 Erstversicherern in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet ist das Saarland.



Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick**Vorsitzende**

Stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands Versicherungskammer
Bayern Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Cornelia Hoffmann-Bethscheider**Erste stellvertretende****Vorsitzende**

Präsidentin
Sparkassenverband Saar

Michael Menges**Zweiter stellvertretender****Vorsitzender**

Betriebsratsvorsitzender des
Gemeinschaftsbetriebes Saarland
Stellvertretender
Konzernbetriebsratsvorsitzender

Ute Ambrosius

Mitarbeiterin Komposit Privat

Hans-Peter Feibel

Mitarbeiter Sach-Großschaden

Ramona Freitag

Abteilungsleiterin im Bereich
Sachschaden Regulierung Nord

Markus Groß

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(bis 30. April 2023)
bis 30. April 2023

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands Versiche-
rungskammer Bayern Versicherungs-
anstalt des öffentlichen Rechts

Horst Herrmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarlouis

Dirk Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Frank Jakobs

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Merzig-Wadern

Dr. Markus Juppe

Mitglied des Vorstands
BavariaDirekt Versicherung AG

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer
Bayern Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Holger Marx

Geschäftsstellenleiter
Geschäftsstelle in Neunkirchen

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Saarpfalz

Dr. Frederic Roßbeck

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg
Versicherung AG

Sarah Rupp

Mitarbeiterin Markt- und
Bestandsmanagement

Frank Saar

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Norman Schardt

Mitarbeiter Komposit Privat

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Prof. Dr. Frank Walthes

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Jörg Welter

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neunkirchen
(seit 1. Mai 2023)
seit 1. Mai 2023

Vorstand

Dr. Dirk Christian Hermann**Vorsitzender**

Vertrieb, Unternehmensplanung und
Controlling zentral, Rückversicherung, Personal,
Vermögensanlage und -verwaltung, Allgemeine
Verwaltung, Recht, Revision, Datenschutz,
Compliance, Geldwäsche, Risikomanagement

Frank Andreas Werner

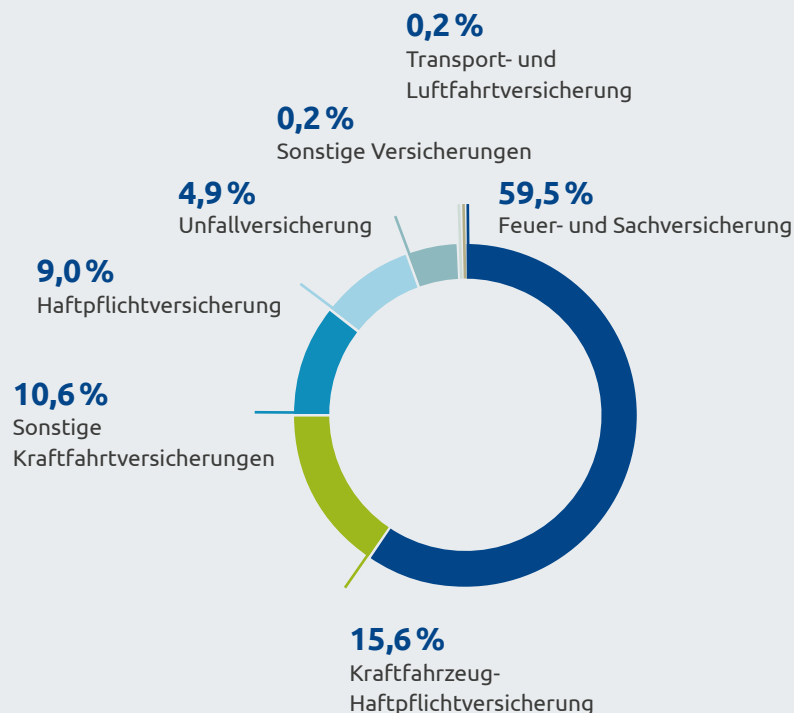
Versicherungsbetrieb, Schadenbearbeitung,
Rechnungswesen, Informationstechnologie,
Betriebsorganisation, Versicherungs-
mathematische Funktion, Risikomanagement

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **11**
- › Ertragslage **13**
- › Finanzlage **16**
- › Vermögenslage **17**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **19**
- › Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen **19**
- › Personal- und Sozialbericht **19**
- › Chancen- und Risikobericht **21**
- › Prognosebericht **33**
- › Definitionen **37**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **38**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer. Der Schaden- und Unfallversicherer ist vorwiegend im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach einem positiven Jahresbeginn schwächte sich die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2023 deutlich ab. In Deutschland war die wirtschaftliche Entwicklung bereits in der ersten Jahreshälfte nahezu stagnierend, in der zweiten Jahreshälfte zeigte sich eine leicht rückläufige Wirtschaftsleistung. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 15. Januar 2024) verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Gesamtjahr 2023 preisbereinigt ein Minus von 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere hohe Preise und ungünstige Finanzierungsbedingungen führten zu dieser Entwicklung, einhergehend mit einer schwachen inländischen Nachfrage und einem abnehmenden Außenhandel.

Dabei ging gemäß Statistischem Bundesamt der private Konsum preisbereinigt um 0,8 Prozent zurück. Die Kaufkraft der privaten Haushalte wurde wesentlich durch den Anstieg der Verbraucherpreise gedämpft. Die Inflation ging zwar im Jahresverlauf 2023 deutlich zurück, blieb aber mit 5,9 Prozent im Jahresdurchschnitt auf einem hohen Niveau. Bei gleichzeitig steigenden Nettolöhnen und -gehältern wirkte sich dies nicht auf die Kaufkraft der privaten Haushalte aus. Die Lage am Arbeitsmarkt war insgesamt stabil. Mit durchschnittlich 45,9 Mio. Personen lag die Anzahl der Erwerbstätigen auf einem Rekordniveau.

Der staatliche Konsum zeigte, vor allem bedingt durch merklich geringere Ausgaben für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie, einen Rückgang der Ausgaben von 1,7 Prozent.

Die Bauinvestitionen waren, bedingt durch hohe Baupreise und gestiegene Bauzinsen, rückläufig. Dagegen wurde im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr mehr in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge investiert.

Der Außenhandel nahm im Vorjahresvergleich deutlich ab. Die Importe sanken dabei preisbereinigt stärker als die Exporte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die Finanzmärkte erholten sich im Geschäftsjahr 2023 deutlich. Aktien und Anleihen konnten durch die Entwicklungen am Kapitalmarkt zum Jahresende an Wert gewinnen. Die Krise einzelner US-amerikanischer Regionalbanken und einzelner europäischer Banken trübte die positive Anlegerstimmung unterjährig nur kurz. Die Angriffskriege Russlands in der Ukraine, der Terrororganisation Hamas in Israel und weitere, teilweise damit verbundene, geopolitische Konflikte belasteten die Märkte nicht nachhaltig. Die meisten Zentralbanken versuchten weiter der Inflation durch mehrere Zinsanhebungen entgegenzuwirken. Nach dem kräftigen Zinsanstieg im Jahr 2022 pendelte sich der Zins in Europa gegen Jahresende auf rückläufigem Niveau ein. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg bis Oktober 2023 auf circa 3,0 Prozent und reduzierte sich anschließend bis Jahresende auf circa 2,0 Prozent. In den USA blieben hingegen die Renditen auf Jahressicht – nach einem Anstieg im dritten Quartal – wiederum nahezu unverändert. Zum Jahreswechsel rentierten 10-jährige US-amerikanische Staatsanleihen zu 3,9 Prozent. In beiden Währungsregionen sind die kurzfristigen Zinsen tendenziell höher als die langfristigen.

Der Euro konnte im Jahr 2023 beim Umtauschverhältnis von 1,10 US-Dollar je Euro um 3,1 Prozent an Wert gewinnen.

Der Aktienmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr sehr positiv. In Summe gewannen die Anteile von Unternehmen aus den Industrieländern, gemessen am MSCI World, 20,5 Prozent (Gesamtrendite in Euro) an Wert. Zweistellige Gewinne waren bei vielen Indizes keine Seltenheit. Der DAX verzeichnete ein Plus von 20,3 Prozent und der US-amerikanische S&P 500 ein Plus von 22,2 Prozent (Gesamtrendite in Euro). Beide Indizes beendeten das Jahr auf dem Niveau von Allzeithochs. Hauptverantwortlich für den Kursanstieg waren in den USA vor allem die großen Tech-Werte. Dividendenstarke Aktien konnten bei dieser Entwicklung nicht mithalten. Dies galt auch für Aktien aus Schwellenländern, die lediglich ein Plus in Höhe von 6,6 Prozent (Gesamtrendite in Euro) verbuchten.

Branchenentwicklung

Die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft war im Jahr 2023 durch das weitgehend unverändert hohe Marktzinsniveau und die hohe Inflation geprägt. Daneben sehen sich die Versicherer mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, angefangen bei den weiter zunehmenden Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Regulatorik bis hin zu den stetig wachsenden Anforderungen an die Digitalisierung. Diese werden durch verändertes Kundenverhalten und steigende Kundenserviceerwartungen verstärkt. Auch die demografische Entwicklung erhöht den Druck, die Digitalisierung voranzutreiben, da der Fachkräftemangel durch die rückläufigen Mitarbeiterzahlen in den Berufsbildern der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik noch verschärft wird.

Auch wenn sich die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Versicherer ändern, der Bedarf an Versicherungen bleibt bestehen. Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt dabei auf die privaten Haushalte, deren Absicherungsbedarf sich durch die inflatorische sowie die demografische Entwicklung vergrößert. Dies zeigt sich beispielsweise in wachsenden Lücken in der Altersversorgung.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 25. Januar 2024, GDV) für das Jahr 2023 von einem leichten Beitragsplus in Höhe von insgesamt 0,6 Prozent (Vorjahr: Beitragsminus von 0,5 Prozent) aus. Die Entwicklung des Beitragsvolumens wird dabei durch weiter rückläufige Einmalbeiträge in der Lebensversicherung gedrückt.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte dagegen ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort und zeigte ein Beitragsplus in Höhe von 6,7 (4,4) Prozent. Dieses Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen.

Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den Sachsparten aus. Bei den privaten Sachsparten entwickelte sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Steigerung in Höhe von 16,5 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 13,0 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Zu dem deutlichen Beitragswachstum in den Sachsparten führten vor allem spürbare inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen, aber auch eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Elementardeckungen. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von etwas unter 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte ein Wachstum in Höhe von 4,1 Prozent.

Schadenseitig verstärkte die hohe allgemeine Inflation die schon seit Jahren zu beobachtende Schadeninflation aufgrund knapper Kapazitäten bei Handwerkern und Ersatzteilen. Dies spiegelt sich insbesondere in den Kraftfahrtsparten mit einem Anstieg der Schäden um 13,6 Prozent wider.

In der Wohngebäudeversicherung wirkten spürbar gestiegene Baupreise schaden erhöhend. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen stieg deutschlandweit im Vergleich zum Vorjahr etwas an. Dementsprechend zeigt sich im Bereich der Sachversicherung ein Anstieg der Leistungen von voraussichtlich 15,2 Prozent.

Insgesamt erhöhten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2023 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 12,7 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag auf Basis dieser Schätzungen mit rund 98 (94,6) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2023 der SAARLAND Feuerversicherung endete mit einem Jahresüberschuss von 3,4 Mio. Euro nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr. Damit wurde die Prognose aus dem Vorjahr, die von einem leicht unter dem Niveau 2022 liegenden Jahresüberschuss ausging, etwas übertroffen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der SAARLAND Feuerversicherung erhöhten sich leicht überplanmäßig um 6,6 Prozent auf 117,5 (110,2) Mio. Euro. Zu dem Beitragswachstum trugen wie erwartet vor allem deutliche Zuwächse in der Verbundenen Gebäudeversicherung bei.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, für die eine deutlich negative Entwicklung prognostiziert wurde, erhöhte sich von 61,9 Prozent auf 73,5 Prozent. Der Kostensatz (brutto) lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 27,5 (30,1) Prozent etwas unter dem geplanten Wert. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV stieg im selbst abgeschlossenen Geschäft leicht überplanmäßig auf 102,4 (93,0) Prozent an.

Die Gesellschaft erzielte im Gesamtgeschäft ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von –2,8 (7,6) Mio. Euro. Nach Entlastung durch die Rückversicherung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 5,3 (5,4) Mio. Euro und lag damit auf dem geplanten Niveau. Im versicherungstechnischen Nettoergebnis ist das übernommene Versicherungsgeschäft mit einem Gewinn von 0,1 (0,4) Mio. Euro enthalten.

Das Kapitalanlageergebnis lag mit 0,7 (0,0) Mio. Euro geringfügig über dem geplanten Wert. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 1,0 (1,3) Prozent. Der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 1,2 (1,7) Mio. Euro. Hierzu führte vor allem die Entwicklung der zinsbedingten Ergebniseffekte im Bereich der Altersvorsorge. Die Steuerausgaben überstiegen mit 1,4 (0,8) Mio. Euro etwas den Vorjahreswert.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts zeigten eine Steigerung um 6,6 Prozent auf 117,5 (110,2) Mio. Euro. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultierte zum Großteil aus Beitragsanpassungen in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 117,3 (109,8) Mio. Euro aufgewendet. Am 1. Januar 2020 wurde ein neuer Quotenrückversicherungsvertrag abgeschlossen, durch den die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG konzernintern das Versicherungsgeschäft nahezu vollständig übernimmt. Die Selbstbehaltquote verringerte sich auf 0,2 (0,3) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen ging infolge der neuen Geschäftsausrichtung mit Fokussierung auf das Geschäftsmodell „Versicherer der Region“ von 475.034 Stück auf 463.846 Stück zurück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg auf 20.596 (19.615).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich auf 82,2 (75,3) Mio. Euro. Folglich lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote mit 70,8 (68,7) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag bei 73,4 (61,9) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 32,3 (33,1) Mio. Euro. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote lag mit 27,5 (30,1) Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,0 (0,0) Mio. Euro aus und schloss nach Abwicklung der Schadenrückstellungen mit einem Ergebnis von 0,1 (0,4) Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen**Beitragsentwicklung
gebuchte Bruttobeiträge**

	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Unfallversicherung			5,7	4,9			1,8
Haftpflichtversicherung			10,6	9,0			–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			18,3	15,6			–1,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			12,5	10,6			–
Feuer- und Sachversicherung			70,0	59,5			12,5
davon:							
› Feuerversicherung	6,7	5,7			6,0	5,4	11,7
› Verbundene Hausratversicherung	6,6	5,6			6,4	5,8	3,1
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	41,4	35,2			36,5	33,1	13,4
› Sonstige Sachversicherungen	15,3	13,0			13,3	12,1	15,0
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,2	0,2			–33,3
Sonstige Versicherungen			0,2	0,2			–
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			117,5	100,0			6,6
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			–	–			–
Gesamtes Versicherungsgeschäft			117,5				6,6

Anzahl der gemeldeten Schäden¹

	Geschäftsjahr		Vorjahr	Veränderung
				%
Unfallversicherung		539	519	3,9
Haftpflichtversicherung		2.001	2.105	–4,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		2.794	2.597	7,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		4.663	4.498	3,7
Feuer- und Sachversicherung		10.201	9.675	5,4
davon:				
› Feuerversicherung	284		222	27,9
› Verbundene Hausratversicherung	930		947	–1,8
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.769		6.313	7,2
› Sonstige Sachversicherungen	2.218		2.193	1,1
Transport- und Luftfahrtversicherung		14	30	
Sonstige Versicherungen		384	191	101,0
Gesamt		20.596	19.615	5,0

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) lag das Beitragsvolumen mit 5,7 (5,6) Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen in der Allgemeinen Unfallversicherung für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 5,0 (4,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich entsprechend auf 88,6 (74,6) Prozent.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** lagen mit 10,6 (10,6) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 34,9 (40,9) Prozent deutlich unter dem Vorjahr.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrtversicherung** lagen mit 30,8 (31,1) Mio. Euro unter Vorjahresniveau. Die absoluten Schadenaufwendungen erhöhten sich auf 28,3 (27,2) Mio. Euro. Dementsprechend lag die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt bei 92,0 (87,0) Prozent.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 18,3 (18,6) Mio. Euro einen Beitragsabrieb. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle blieben nahezu unverändert bei 15,6 (15,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 85,3 (83,9) Prozent.

In der **Fahrzeugvollversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 10,8 (10,7) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden lagen mit 11,6 (10,5) Mio. Euro über dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 108,0 (97,7) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen mit 1,7 (1,8) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahr. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres blieben bei 1,1 (1,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 63,1 (55,7) Prozent.

Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Schadenaufwendungen in der **Industriellen Feuerversicherung**, der **Betriebsunterbrechungsversicherung** und der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** lagen über dem Vorjahr. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich auf 0,8 (0,7) Mio. Euro.

Den gebuchten Bruttobeiträgen von 0,3 (0,2) Mio. Euro in der **Industriellen Feuerversicherung** standen deutlich höhere Schadenaufwendungen von 0,2 (0,0) Mio. Euro gegenüber. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote steigerte sich daher deutlich auf 83,1 (10,9) Prozent.

Die Beitragseinnahmen der **Betriebsunterbrechungsversicherung** blieben konstant bei 0,1 (0,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich deutlich auf 80,8 (6,0) Prozent.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 0,5 (0,4) Mio. Euro. Bei Schadenaufwendungen von 0,4 (0,2) Mio. Euro erhöhte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 88,4 (47,1) Prozent.

Die **Sonstige Feuerversicherung** konnte Beitragseinnahmen von 6,4 (5,8) Mio. Euro erzielen. Die Schadenaufwendungen verringerten sich auf 3,7 (8,7) Mio. Euro, die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich daher auf 58,7 (152,0) Prozent.

Verbundene Hausratversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,6 (6,4) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 35,2 (33,0) Prozent.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Anbündelung von Elementarschadenabsicherungen im Bestandsgeschäft sowie Beitragsanpassungen führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung**. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 41,4 (36,5) Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich auf 27,2 (21,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote steigerte sich auf 67,1 (59,2) Prozent.

Sonstige Versicherungszweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** blieben die Beitragseinnahmen mit 1,7 (1,7) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich deutlich auf 124,9 (75,0) Prozent.

Die **Leitungswasser(LW)-Versicherung** verzeichnete bei gebuchten Bruttobeiträgen von 2,8 (2,4) Mio. Euro einen über Vorjahresniveau liegenden Geschäftsjahresschadenaufwand von 3,7 (2,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 137,1 (119,8) Prozent.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 3,0 (2,5) Mio. Euro über Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 29,0 (38,4) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 4,6 (3,9) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr erhöhten sich auf 1,9 (1,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote steigerte sich daher deutlich auf 41,8 (25,6) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den übrigen sonstigen Versicherungszweigen beliefen sich auf 3,1 (2,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 85,6 (42,3) Prozent.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 0,7 (0,0) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 2,1 (1,6) Mio. Euro, wobei es sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr nahezu ausschließlich um laufende Erträge aus Kapitalanlagen handelte.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (1,6) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro und Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1,1 (0,3) Mio. Euro zusammen. Die Aufwendungen im Vorjahr enthielten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,0 (0,03) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,0 (1,3) Prozent.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Der Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) verbesserte sich auf –1,2 (–1,7) Mio. Euro. Hierzu führte vor allem die Entwicklung der zinsbedingten Ergebniseffekte im Bereich der Altersvorsorge. Die Steueraufwendungen lagen mit 1,4 (0,8) Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag mit 5,3 (5,4) Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresergebnis.

Infolge eines verbesserten Saldos aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen (vor Steuern) sowie des Kapitalanlageergebnisses von 0,7 (0,0) Mio. Euro verbesserte sich das nichtversicherungstechnische Ergebnis auf –0,5 (–1,7) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 4,8 (3,7) Mio. Euro.

Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 3,4 (2,9) Mio. Euro erwirtschaftet.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen zusammengeführt, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionsschwerpunkte im aktuellen Geschäftsjahr waren Zugänge von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 10,7 Mio. Euro und Zugänge von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 4,8 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	74,0	73,7	73,3	75,2
Übrige Aktiva	26,4	26,3	24,2	24,8
Gesamt	100,4	100,0	97,5	100,0

Passiva

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	28,5	28,4	25,1	25,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	5,5	5,5	6,1	6,3
Übrige Passiva	66,4	66,1	66,3	68,0
Gesamt	100,4	100,0	97,5	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 5,5 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 74,0 Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	15,0	52,6	15,0	59,8
Kapitalrücklage	1,3	4,6	1,3	5,2
Gewinnrücklagen	5,9	20,7	5,9	23,5
Bilanzgewinn	6,3	22,1	2,9	11,5
Gesamt	28,5	100,0	25,1	100,0

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres von 6,3 Mio. Euro ergab sich aus dem Jahresüberschuss von 3,4 Mio. Euro sowie aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres von 2,9 Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 74,0 (73,3) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 15,4 (10,5) Mio. Euro, Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 14,5 (13,7) Mio. Euro und planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 0,3 (0,7) Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte im aktuellen Geschäftsjahr waren Zugänge von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 10,7 Mio. Euro und von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 4,8 Mio. Euro. Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen handelt es sich größtenteils um den Kauf von Anteilen an einem Geldmarktfonds in Höhe von 10,2 Mio. Diese Anteile sind in Höhe von 10,2 Mio. Euro wieder verkauft worden.

Die Abgänge bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro sind in Höhe von 1,5 Mio. Euro auf Endfälligkeit zurückzuführen.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6,7	9,1	7,0	9,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,3	0,4	0,3	0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33,0	44,6	32,5	44,3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,7	15,8	6,9	9,4
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	1,3	1,8	1,4	1,9
Sonstige Ausleihungen	12,5	16,8	14,2	19,5
Einlagen bei Kreditinstituten	8,5	11,5	11,0	15,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
Gesamt	74,0	100,0	73,3	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 3,9 (4,7) Mio. Euro und lagen bei 5,2 (6,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	15,4	8,7	14,0	8,7
Deckungsrückstellung	4,8	2,7	5,2	3,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	156,2	88,3	141,0	87,7
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,1	0,1	–	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,2	0,1	0,4	0,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,2	0,1	0,2	0,2
Gesamt	176,9	100,0	160,8	100,0

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr infolge der Geschäftsentwicklung auf 156,2 Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der SAARLAND Feuerversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das versicherungstechnische Bruttogeschäft der SAARLAND Feuerversicherung ist nahezu vollständig konzernintern rückversichert.

Bei leicht über Plan liegenden Beitragseinnahmen und einer günstigen Kostenentwicklung entwickelte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis wegen einer deutlich höheren Schadenbelastung etwas schlechter als prognostiziert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erreichte das erwartete Niveau. Der Ergebnisbeitrag aus Kapitalanlagen und aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) lag moderat über den Erwartungen. Insgesamt übertraf der erzielte Jahresüberschuss etwas den Planwert.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2024 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG (BLBV) übernimmt mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (zum Beispiel Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Prozess- und Organisationsmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG übernimmt die Beratung und Analyse der Rückversicherung sowie die Aufgaben der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die SAARLAND Feuerversicherung.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG erbringt für die SAARLAND Feuerversicherung im Wesentlichen Dienstleistungen aus den Bereichen Neuantragsbearbeitung, Vertragsbearbeitung, Schaden- und Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehrsmanagement, zentrale Aufgaben Komposit sowie Versicherungsmathematische Funktion Komposit.

Die SAARLAND Feuerversicherung nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen allgemeine Verwaltungsaufgaben für die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG, die Union Krankenversicherung AG, die Consal Beteiligungsgesellschaft AG und die Consal Vertrieb Landesdirektion GmbH wahr.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen in den Bereichen Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie Vertriebssteuerung und -planung von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung auf die SAARLAND Feuerversicherung übertragen.

Die VKBit Betrieb GmbH (VKBit) ist eine Tochtergesellschaft der InsureConnect GmbH und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Vor dem Hintergrund sich verändernder Qualifikationsbedarfe und des zunehmenden Fachkräftemangels ist es auch für den Konzern Versicherungskammer eine große Herausforderung, auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter in ausreichender Anzahl zu rekrutieren und zu binden. Als wesentliches Instrument, um die künftigen Bedarfe hinsichtlich Quantität und Anforderungsprofile zu identifizieren, wurde im Jahr 2023 die strategische Personalplanung in den ersten Modulen mit dem Fokus auf die quantitativen Bedarfe in die Praxis umgesetzt. Dabei wurden im ersten Schritt Jobfamilien identifiziert, die aufgrund des erhöhten Bedarfs und der

Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren als kritisch eingestuft wurden. In der Folge werden nun zielgerichtete Maßnahmen entwickelt, um diesen Personalbedarf auch in Zukunft langfristig decken zu können. Die Maßnahmen können sich dabei über alle personalwirtschaftlichen Themenfelder hinweg erstrecken, wie zum Beispiel Rekrutierung, Vergütung, Arbeitsbedingungen, Personalentwicklung oder Führungsmodelle.

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Ebenso werden Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Dies wird ergänzt durch das Leadership Forum - ein für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickeltes modulares Transformationsprogramm. Das Leadership Forum stärkt Führungsrollen in Zeiten stetigen Wandels und reagiert auf die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt. Es bietet eine Vielzahl an Tools für die individuelle Lern- und Entwicklungsreise an, die praxisnah und modular angewendet werden können. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalabteilung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter ist für den Konzern Versicherungskammer auch die Arbeitgeberattraktivität für externe Bewerber von hoher Bedeutung. Diese wird durch Teilnahme an Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen regelmäßig überprüft. Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. Mit unserer Präsenz in den sozialen Netzwerken wie LinkedIn, Instagram und kununu verfolgen wir das Ziel, die Bekanntheit der Arbeitgebermarken zu steigern und spezielle Zielgruppen direkt anzusprechen. Für unsere Leistung in Bezug auf Arbeitsplatzqualität, Zufriedenheit von Mitarbeitern und inspirierende Unternehmenskultur wurden wir für das Jahr 2023 von kununu erneut mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet und gehören damit zu den Top 5 Prozent der auf kununu gelisteten Arbeitgeber. Zudem bieten wir immer mehr Inhouse-Veranstaltungen für Studierende von Universitäten und Hochschulen an, um diesen einen Einblick in unser Unternehmen zu ermöglichen und unsere vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten im Konzern Versicherungskammer vorzustellen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen beziehungsweise zum Fachinformatiker besteht auch die Möglichkeit, duale Studiengänge zu nutzen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie die Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer gesunden Organisation beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Ergonomie im Homeoffice“, Grippeimpfungen, Vorträge zu Ernährung und Resilienz, aktive Minipausen, Onlinesport- und Onlineentspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit) sowie ein aktives Sportevent, die sogenannten „Kammerspiele“, Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service

GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat wurde zuletzt im Jahr 2022 für weitere drei Jahre mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ erneut bestätigt. Das nächste Dialogverfahren wird im Jahr 2025 durchgeführt werden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel dem Jobsharing für Führungskräfte oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertreten die Sprecherausschüsse in den drei Gemeinschaftsbetrieben des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 7.271 (7.186) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.375 (4.347) Vollzeitangestellte, 1.604 (1.585) Teilzeitangestellte, 986 (953) angestellte Außendienstmitarbeiter und 306 (301) Auszubildende.

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die SAARLAND Feuerversicherung gültig.

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2023 durchschnittlich 370 (380) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Die SAARLAND Feuerversicherung setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ein. Die von ihr festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil sind im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2023.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden konzernweiten Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere auch durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data-Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten beziehungsweise Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des

Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate-Start-up, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Adressierung der Kundenbedürfnisse zu erhöhen.

Ebenso wird der Konzern Versicherungskammer ab dem Jahr 2024 einen Chief Innovation Officer implementieren um die konzernweiten Innovations-Maßnahmen zu bündeln.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Chancen durch Kundenorientierung

Der Konzern Versicherungskammer und seine Versicherten sehen die Kundenorientierung als Chance und gleichzeitig als unabdingbaren Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Die Kundenzufriedenheit ist daher seit dem Jahr 2014 als zentrales Konzernziel verankert. Nur wenn wir als Konzern Versicherungskammer unsere Kunden in jedem einzelnen Kundenkontakt überzeugen oder sogar begeistern können, kommen wir diesem Ziel einer erfolgreichen Kundenorientierung jeden Tag ein Stück näher.

Dass wir dies heute bereits an vielen Kontaktpunkten schaffen, zeigt uns die KUBUS-Studie für das Jahr 2023, wonach unsere Konzerngesellschaften im sog. „KUBUS-Index“, dem Globalmaß für Kundenorientierung, eine Bestätigung oder sogar Verbesserung des Vorjahresergebnisses erreichen konnten.

Genauso sehen wir aber auch, dass diese Reise noch lange nicht zu Ende ist – zu stark verändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden. Durch die zunehmende Digitalisierung möchte der Kunde Service immer schneller, immer transparenter und immer konvenienter erleben.

Damit dies gelingen kann, müssen wir als Versicherten im Zuge dieser fortschreitenden Digitalisierung entsprechende Voraussetzungen schaffen, sei es in informationstechnologischer, datenbezogener, rechtlicher oder organisatorischer Hinsicht. Dies ist der Ansporn, den wir für die kommenden Jahre haben, um unsere Kunden auch in Zukunft glücklich zu machen und das Unternehmen erfolgreich dafür zu rüsten.

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die Schadenbearbeitung des Konzerns Versicherungskammer befindet sich in einer Transformation mit den Schwerpunkten Kunden- und Vertriebspartnerorientierung, Qualität und Digitalisierung. Gleichzeitig war das Geschäftsjahr 2023 von mehreren schweren Unwettern im Geschäftsgebiet geprägt. In dieser herausfordernden Situation erreichte den Konzern Versicherungskammer positive Resonanz von Medien, Vertriebspartnern und Kunden aus den betroffenen Regionen. Insbesondere die Vor-Ort-Präsenz der Schadenteams zur Unterstützung der Kunden in den von den Unwettern besonders betroffenen Gebieten erfuhr viel Zuspruch. Positiv bewertet wurde zudem der Einsatz der eigenen Außenregulierer sowie der Servicepartner des Konzerns Versicherungskammer. Dies geht ebenfalls aus den Ergebnissen der laufend intern durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragung im Schadenfall hervor. Generell konnte der Bereich Schaden die Kundenzufriedenheit im Jahr 2023 dank vieler Maßnahmen (zum Beispiel gezielte Outbound-Calls an definierten Prozessschritten oder Kundenzufriedenheitsbefragungen zu den beauftragten Dienstleistern) auf einem stabil hohen Niveau halten. Im stärkeren Zusammenwirken zwischen Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit und Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit sieht der Bereich Schaden zudem die Chance, beide Werte positiv zu beeinflussen. Erste Umsetzungen dazu sind bereits erfolgt (zum Beispiel Information der Mitarbeiter über positive Kundenrückmeldungen), weitere werden folgen. Auch die Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Schaden und den Vertriebspartnern wurde durch vielfältige Angebote weiter intensiviert: So fand im Jahr 2023 erstmalig der „Tag der Dienstleister“ statt, der den persönlichen Austausch zwischen Vertriebspartnern, Schaden-Mitarbeitern und Dienstleistern ermöglicht. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Beteiligten wird es künftig an wechselnden Standorten eine Wiederholung dieses Angebots geben.

Chancen durch Produkte

Das Angebot und die Preise am Markt sind insbesondere in der Kraftfahrtversicherung sehr volatil und transparent. Es ist deshalb unerlässlich, sich in kurzen Zyklen an die aktuellen Marktpreise anpassen und auf äußere Einflüsse reagieren zu können. Aus diesem Grund arbeitet die SAARLAND Feuerversicherung gerade an der Einführung einer innovativen Kalkulationssoftware. Damit kann flexibler als bisher auf aktuelle Preisentwicklungen am Markt reagiert, gleichzeitig können auch kurzfristig neue Marktchancen genutzt werden.

Zudem nimmt die SAARLAND Feuerversicherung an der Brancheninitiative „vernetztes Kfz“ des GDV teil. Die Vernetzung der Fahrzeuge und die Bereitstellung der Daten werden in der Kraftfahrtversicherung eine immer größere Rolle spielen. So können zum Beispiel zusätzlich Fahrzeugdaten genutzt werden, um eine risikogerechtere Tarifierung zu erreichen.

Die Hausratversicherung wurde im Jahr 2023 im Rahmen eines Produktupgrades aktualisiert. Durch die aufgenommenen Leitungserweiterungen und Einführung neuer Leistungen bietet die SAARLAND Feuerversicherung ihren Privatkunden einen zeitgemäßen Versicherungsschutz, der von Franke und Bornberg mit einem Rating „FFF“ (sehr gut) bewertet wird.

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren unterstützt der Konzern Versicherungskammer bei der Aufklärung, Brandschutzerziehung und durch die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Dabei sind für das Jahr 2023 folgende Aktionen hervorzuheben: die Bereitstellung weiterer Schwimmsauger für Extremwetterereignisse, Notdachplanen für Sturmschäden und die Förderung der virtuellen Feuerwehrausbildung.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Die digitale Zukunft des Konzerns Versicherungskammer steht im Zeichen einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundeninteraktion sowie der Optimierung von internen Abläufen durch Digitalisierung. Dabei wird der Mix aus digitaler, hybrider und persönlicher Beratung auch nach der Coronavirus-Pandemie beibehalten. Inzwischen hat die digitale Transformation sämtliche Unternehmensbereiche erfasst und das „New Normal“ der Arbeitswelt hat sich im Konzern Versicherungskammer etabliert. In diesem Zusammenhang nehmen Smart-Working-Ansätze und hybride Arbeitskonzepte eine bedeutende Position ein, die es den Mitarbeitern ermöglichen, standortunabhängig tätig zu sein.

Im vergangenen Jahr wurde das flexibilisierte und hybride Arbeiten konzernweit ausgerollt: Das tägliche Buchen des benötigten Arbeitsplatzes (mit @work) oder des Kollaborationsraums (mit VisionR) ist heute fester Bestandteil der Arbeitsroutine in großen Teilen des Konzerns Versicherungskammer. Beide Buchungstools werden im Einklang mit der Digitalisierungsstrategie fortwährend beobachtet und optimiert. Im Sinne eines ganzheitlichen Smart-Working-Gedankens ist der Konzern Versicherungskammer neben den Transformations-themen auch mit der Umsetzung der Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepte vorangekommen. Aktuell werden die neuen Smart-Working-Arbeitswelten am Campus Berlin und am Campus Giesing geplant und eingerichtet, zum Beispiel mit Videokonferenzsystemen. Der Campus Eschberg wurde mit Multimedia Anlagen technisch ausgestattet.

Innerhalb der digitalen Transformation stehen für den Konzern Versicherungskammer neben den Mitarbeitern und den Vertriebspartnern insbesondere die Kunden im Mittelpunkt. Aus diesem Grund konzentriert sich die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ gezielt auf das Zusammenspiel aller organisatorischen, prozessualen und technischen Voraussetzungen der digitalen Service- und Kommunikationsangebote, um mit dem Kunden in eine ganzheitliche und digitale Interaktion zu kommen. In sämtlichen Projekten gilt die funktionsübergreifende Zusammenarbeit im engen Schulterschluss aller Konzernfunktionen als einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Im Projekt MSO (Managed Services Operations) liegt der Fokus auf der Neugestaltung eines kundenzentrierten und spartenübergreifenden Versicherungsbetriebs (Betrieb, Schaden und Leistung) mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Automatisierung. Dies führt zur konsequenten Einbindung sämtlicher Zugangskanäle in die Prozesssteuerung, wobei besonders darauf geachtet wird, die Effizienz zu steigern. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Kundenanliegen sowohl über die automatisierte Prozesssteuerung als auch über die kompetente Sachbearbeitung durchgängig behandelt werden und dass ein einheitliches Kundenerlebnis erreicht wird.

Die zunehmende Digitalisierung bietet für die Versicherungsbranche nicht nur neue Chancen, sondern verändert auch die Kundenerwartungen. Um diesen modifizierten Ansprüchen gerecht zu werden und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, setzt der Konzern Versicherungskammer verstärkt auf digitale Innovationen: Prozesse werden so digital und automatisch wie möglich gestaltet, wobei an den relevanten Kundenkontaktpunkten gleichzeitig Menschen zum Einsatz kommen. Digitale Roadmaps entlang des gesamten Schadenprozesses, von der Schadenaufnahme, über die Schadensteuerung, bis hin zum Schadenabschluss, stellen die Umsetzung dieses Zielbilds anhand zahlreicher Bausteine sicher.

So wurde beispielsweise der Schaden-Statustracker, der für Schäden im Kfz-Bereich bereits erfolgreich im Einsatz ist und dort deutlich positive Kundenzufriedenheitswerte generiert, zum Jahresende 2023 auch für die Sparte Sach umgesetzt. Neben der automatischen Benachrichtigung über den jeweils aktuellen Schadenstatus, ermöglicht er den Kunden auch zielgerichtete Interaktions- und Self-Service-Optionen, wie beispielsweise den Datenupload oder das Einstellen einer Rückrufbitte.

Im Bereich des Dienstleistermanagements bietet die neue Dienstleisterplattform „Servicepool“ individuelle Steuerungsmöglichkeiten für alle Sparten mit spartenspezifischen Auftragsarten, zum Beispiel die Auswahl des individuell passenden Dienstleisters im Schadenfall (nach Qualifikation, Kapazität, Einsatzort, Kundenzufriedenheit, etc.). Die hohe Datensicherheit dieser Plattform ist die Basis für modernste Kommunikationsmöglichkeiten und Schadenservices für Kunden und Dienstleister und ermöglicht durch die Reduzierung von Touchpoints eine Beschleunigung der Regulierung.

Mit einer Digitalisierungsinitiative aus dem Bereich Großschaden ist der Konzern Versicherungskammer führend am Markt: Das Personenschaden-Cockpit mit einem integrierten Reserverechner verfolgt das Ziel, den Schaden gezielt und frühzeitig zu bewerten sowie wirtschaftlich zu bearbeiten.

Zwei weitere zentrale Beschleuniger für die digitale Transformation sind die konsequente Bereitschaft für Innovation sowie die Möglichkeit, innovative Fragestellungen in einem geschützten Rahmen zu testen. Unter der Marke „go. Innovation für alle“ werden neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet, digitale Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product (MVP) umgesetzt sowie die konzernweite Innovationskultur als Grundlage für Veränderung integriert. Dabei ist „go. Innovation für alle“ die konsequente Weiterentwicklung des im Jahr 2018 gegründeten Innovation Campus und steht für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, funktionsübergreifende Arbeitsweise unter Zusammenarbeit mit zahlreichen internen wie externen Akteuren.

Im Kontext der Weiterentwicklung der gesamten Wertschöpfungskette und der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer unterstützt das Team des InsurTech Hub Munich die Geschäftsfelder und Fachbereiche mit Zugängen zu externer Innovation. Die Partnerschaften mit Innovationsnetzwerken wie dem InsurTech Hub Munich und Plug and Play bieten dem Konzern Versicherungskammer Zugang zu einem internationalen Innovations- und Start-up-Netzwerk, über das versicherungsnahe und -ferne Entwicklungen mit hoher Relevanz für den gesamten Konzern Versicherungskammer identifiziert werden. Über die Verprobung von Lösungen in Pilotprojekten werden nachhaltige Partnerschaften mit Anbietern wie FairFleet (Anbieter für Drohnenflüge, Einsatzgebiet Schadenbearbeitung) oder RideBee (Mitfahrplattform, Einsatzgebiet Nachhaltigkeit und Mitarbeiterbindung) geschlossen.

Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) werden Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raums (Smart Rural Areas) bearbeitet und die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als Partner der Kommunen und Landkreise wird gefestigt. Strategische Partner des Projekts sind der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. und das Bayerische Rote Kreuz. Mit dem BayernFunk wurde zunächst der Rollout einer rein kommunal ausgerichteten Social-Media-Plattform fokussiert, die bereits in über 200 Gemeinden angebunden ist und durch Funktionen wie den Ehrenamtsreiter und den Blaulichtkanal dem Ehrenamt Sichtbarkeit verleiht.

Künstliche Intelligenz (KI) wird im Konzern Versicherungskammer immer mehr zur Normalität. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde die Advanced-Analytics-Plattform weiter ausgebaut und strategisch im Konzern Versicherungskammer verankert: Mit standardisierten Prozessen, angewandten Best Practices und klar definierten Übergabepunkten wurde ein End-to-End-Prozess von der Konkretisierung (nach klarem Vorgehensmodell und Quality-Gates) über die Entwicklung (Analytics-Lab) bis zur Bereitstellung (Analytics-Factory) von KI-Modellen etabliert. Dies führt zu einer schnelleren Entwicklung von nachvollziehbaren KI-Lösungen und zu einer direkten und wertschöpfenden Integration in die Geschäftsprozesse des Konzerns Versicherungskammer. Daneben wurde stark in die beiden Forschungsfelder „erklärbare KI“ und „verantwortungsvolle KI“ und das Themenfeld der „generativen KI“ investiert. Durch Etablierung von Datenchecks am Anfang der Prototypisierung, Model-Tracking bei der Erstellung der KI-Modelle und Model-Monitoring in der Integration werden Verzerrungen in den Daten und Modellen erkannt und durch Re-Trainings mitigiert. Um die Auswirkungen der generativen KI (unter anderem ChatGPT) auf den Konzern Versicherungskammer abzuschätzen, wurden durch crossfunktionale Ideenfindung für Anwendungsbereiche und die Prüfung der technischen Machbarkeit erste Grundlagen gelegt.

Im Rahmen einer Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum sechsten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit ist ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, in dem unterschiedliche Persönlichkeitsmerkmale, Lebensentwürfe, Kompetenzen und Perspektiven der Mitarbeiter als Erfolgsfaktoren verstanden werden.

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt fördern wir im Konzern Versicherungskammer den soziokulturellen Mix der Gesellschaft und legen dabei besonderes Augenmerk unter anderem auf Demografie, Umgang mit technischer Entwicklung, Herkunft, Wertvorstellung, Tradition, Flexibilität und Veränderung. Wir definieren Diversity als Wert unseres Konzerns Versicherungskammer gemäß dem Grundsatz „Wir leben Vielfalt“.

Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich in innerbetrieblichen Arbeitsgruppen zu jährlich wechselnden Diversitythemen und im Rahmen von Initiativen des Frauen-Netzwerks. Auf Vorstandsebene ist der Konzern Versicherungskammer in verschiedenen Plattformen und Veranstaltungen wie Initiativen des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland z. B. „Women in Leadership & Culture“ vertreten.

Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND Feuerversicherung sieht ihre Chancen im weiteren Ausbau ihrer starken Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Eine stetige Weiterentwicklung der auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region sind daher zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik. Für zukünftige Wachstumsfelder ist die SAARLAND Feuerversicherung durch den intensiven Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte, die Anpassung von Verkaufsprozessen sowie die umfassende Präsenz von Vertrieb und Service vor Ort entsprechend positioniert.

Die SAARLAND Feuerversicherung nutzt die Chance, die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data-Analytics und KI weiter voranzutreiben. Für dieses Engagement wurde der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2023 zum sechsten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet.

Die SAARLAND Feuerversicherung zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung sind eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Risikostrategie

Die Verpflichtung und das Engagement der Unternehmensleitung, den kritischen und bewussten Umgang mit Risiken zu forcieren, sind in der Risikostrategie des Unternehmens dokumentiert. Diese leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. In der Risikostrategie des Unternehmens werden der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie deren Handhabung festgelegt. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Die Steuerung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt auf Basis eines Limitsystems, das sich an den in der Risikostrategie beschriebenen Anforderungsdimensionen orientiert. Dadurch soll die Risikotragfähigkeit des Unternehmens auf strategischer und operativer Ebene gewährleistet werden.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen von Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine angemessene Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Spartenaktuarat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer dienen darüber hinaus verschiedene Gremien (zum Beispiel Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) der Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Neue Risiken werden identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft – sowohl laufend als auch in einer jährlichen Risikoinventur. Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt.

Die Bewertung der Risiken erfolgt aus regulatorischer und ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) mithilfe von Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Um Risiken zu vermeiden beziehungsweise zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Markttrisiken, versicherungstechnischen Risiken und Gegenparteiausfallrisiken dominiert.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung der Markt- und Ausfallrisiken in einem starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Die versicherungstechnischen Risiken können aufgrund der konzerninternen Rückversicherung vollständig weitergegeben werden. Von untergeordneter Bedeutung sind im Risikoprofil operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Innerhalb aller Risikokategorien werden auch Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, also Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben.

Im ORSA wurden insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage und die Versicherungstechnik analysiert. Bei der Risikobewertung der Klimarisiken in der Kapitalanlage wurden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können. Im ORSA für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und es wurde festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Auch in der Versicherungstechnik zeigen unsere Analysen, dass die aufgrund des Klimawandels zu erwartenden höheren physischen Risiken die Risikotragfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer nicht gefährden.

Als Folge der stetig zunehmenden Digitalisierung gewinnen Cyberrisiken sowie Maßnahmen zu deren Mitigation und zur Sicherstellung der Informationssicherheit an Bedeutung.

Geopolitische Krisensituationen können mit einem daraus resultierenden Einbruch an den Kapitalmärkten sowie schlechteren Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft auch die Versicherungsbranche treffen. Die mit geopolitischen Krisen verbundenen Auswirkungen auf die Energieversorgung und die Lieferketten können die Wirtschaftsaussichten weiter eintrüben und zusammen mit einer hohen Inflation zu weiter rückläufigen Realeinkommen führen. Die wirtschaftliche Perspektive der Versicherer ist dadurch verstärkt von großer Unsicherheit geprägt.

Die stark gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise treiben die weltweite Inflation an und führen zu einem enormen Anstieg der Lebenshaltungskosten. Die gestiegenen Lebenshaltungskosten können neben der Inflation und dem rückläufigen Realeinkommen Auswirkungen auf den privaten Konsum haben und zu einem Rückgang der Nachfrage nach Versicherungsprodukten führen, wovon auch das Neugeschäft und damit die wirtschaftliche Entwicklung unserer Gesellschaft betroffen wären.

Der Inflationsanstieg hat zudem Auswirkungen auf die Höhe der Schadenkosten und damit die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis des Unternehmens haben.

Der aus dem Preisanstieg und der Inflation resultierende Zinsanstieg führte zu einem deutlichen Abschmelzen der Kapitalanlagereserven. Der zinsinduzierte Rückgang der Bewertungsreserven beeinflusst die handelsrechtliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie an den Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Marktrisiken umfassen auch Nachhaltigkeitsrisiken (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung [ESG]).

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Unternehmensanleihen (Zeitwert: 36,9 Mio. Euro), auf Staatsanleihen (Zeitwert: 12,5 Mio. Euro) sowie auf Covered Bonds (Zeitwert: 2,2 Mio. Euro).

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nur in unwesentlichem Umfang ausgesetzt.

Das **Immobilienrisiko** betrifft nur direkt gehaltene Grundstücke und Bauten mit einem Zeitwert von 13,5 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Insbesondere in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 2,3 Mio. Euro. Da es sich um zinsinduzierte Veränderungen handelt, resultieren keine Auswirkungen auf das Ergebnis. Die gesetzliche Bilanzierungshilfe nach § 341 b und die Bildung stiller Lasten reichen aus, um die handelsrechtliche Auswirkung dieses Szenarios zu kompensieren. Darüber hinaus stehen weitere Maßnahmen und Mittel zur Verfügung. Das Unternehmen hat die Fähigkeit, die Kapitalanlagen dauerhaft zu halten.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 94,3 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den Kapitalanlagebestand an Zinsträgern nach Zeitwerten (volumengewichtet) wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	78,7	20,1	1,2	–
Unternehmensanleihen	10,3	83,8	5,9	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	28,6	60,1	–	11,4
Gesamtbestand	30,4	63,9	3,7	2,0

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko nur in unwesentlichem Umfang ausgesetzt.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den Anlageklassen als auch innerhalb derselben ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Nachhaltigkeitsrisiko

Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied der Investoreninitiative „Principles for Responsible Investment“ (PRI). Er hat sich dadurch verpflichtet, Themen bezüglich Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen, in der Investitionspolitik und -praxis zu berücksichtigen und zur Fortentwicklung der Einbeziehung von ESG-Faktoren in Anlageentscheidungen beizutragen.

Es findet eine laufende Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen bezüglich des Themas Nachhaltigkeit statt. Mit ESG-Aspekten verbundene Chancen und Risiken werden bei Anlageentscheidungen durch Spezialisten der unterschiedlichen Anlageklassen analysiert und berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefende Analysen auf Portfolioebene zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken durchgeführt.

Hierbei liegt der Fokus in der Kapitalanlage auf Klimarisiken. Dabei werden zum einen physische Risiken in Betracht gezogen, also Risiken im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Sturm, Überschwemmung und Hagel, und zum anderen transitorische Risiken, die sich durch den Übergang auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft ergeben können.

Im ORSA für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Zeithorizonte 2030 und 2050 analysiert und festgestellt, dass die Auswirkungen des Klimawandels auf die Kapitalanlage im Szenario bezogen auf physische Risiken sehr gering sind. Die Auswirkungen transitorischer Risiken sind im entsprechenden Szenario Marktwertverluste, insbesondere durch die Annahme weiterer Zinsanstiege. Die Risikotragfähigkeit der Solvabilitätsquote im Rahmen des ORSA war grundsätzlich nicht gefährdet.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko (brutto) des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert. Das Unternehmen ist konzernintern zu 100 Prozent rückversichert, weshalb diese Risiken weitergegeben werden und daher das Unternehmen (netto) nicht belasten.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass die Anzahl und die Intensität von Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

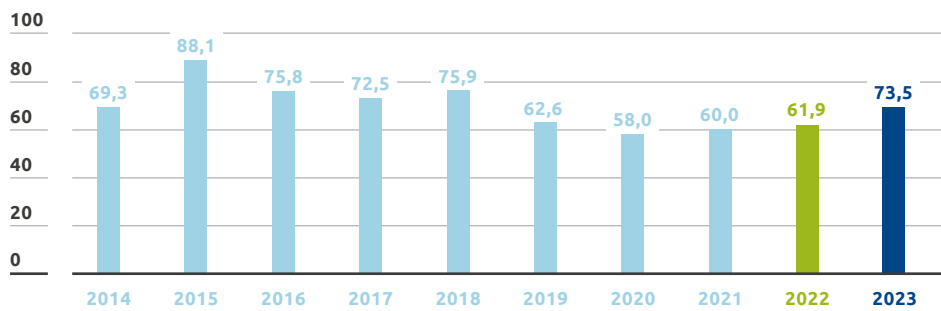
Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung besteht insbesondere darin, dass die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten und durch gezielte Risikoselektion. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Der aktuelle Inflationsanstieg hat Folgen für die Höhe der Schadenkosten und somit für die Angemessenheit der Schadenrückstellungen. Steigende Schadenkosten und etwaige notwendige Anpassungen der Schadenrückstellungen können Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis brutto des Unternehmens haben. In der Tarifikalkulation und der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden Inflationsentwicklungen angemessen berücksichtigt.

Die SAARLAND Feuerversicherung hat die Rückversicherung seit dem Jahr 2020 neu strukturiert, wodurch das versicherungstechnische Ergebnis mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr vollständig konzernintern abgegeben wird.

Die im Jahr 2023 erzielte bilanzielle Schadenquote (brutto) in Höhe von 73,5 Prozent lag über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquoten (brutto) in %

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Das Unternehmen nimmt zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf der Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko (NatCat-Risiko) und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Überschwemmung (inklusive Betrachtung von Starkregen) oder Erdbeben zugerechnet.

Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern.

Der Konzern Versicherungskammer, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich seit dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rückversicherung AG ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten beziehungsweise extrem seltenen - und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten - regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, die für den Konzern Versicherungskammer durch die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,4 Mio. Euro. Davon entfielen 0,5 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme beziehungsweise im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 0,4 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko von Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Dieses Risiko dominiert neben den Marktrisiken das Risikoprofil des Unternehmens. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „AA“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,7 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität beziehungsweise Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind. Weil der Saldo aus Beiträgen, Leistungen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen positiv ist, ist das Unternehmen in der Lage, die Kapitalanlagen langfristig zu halten.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet wer-

den, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität einzelner Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko kann durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder aufgrund von externen Einflüssen hervorgerufen werden. Es umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen Internen Kontrollsystems (IKS) sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird operationellen Risiken entgegengewirkt.

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen (zum Beispiel im Falle eines Cyberangriffs) sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit und der kontinuierlichen technischen Weiterentwicklung hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen, unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awareness-Kampagnen sowie ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet zahlreiche Chancen, zum Beispiel die effizientere Gestaltung von Geschäftsprozessen und die Entwicklung digitaler Versicherungsprodukte und Serviceleistungen, die genau auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind. Das Management der Risiken aus Künstlicher Intelligenz orientiert sich an dem voraussichtlich kurzfristig in Kraft tretenden europäischen Rechtsrahmen für Künstliche Intelligenz (EU KI-VO) sowie den entsprechenden Prinzipien und Leitlinien der European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Das ganzheitliche Business-Continuity-Management(BCM)-System des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt und berichtet an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen sowie über die durchgeführten Übungen und Tests.

Personalrisiken, die beispielsweise aus Fluktuation oder Motivationsverlust bei Mitarbeitern resultieren können, wird durch strategische Personalplanung, regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement entgegengewirkt.

Um rechtliche Risiken, die aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen entstehen können, zu minimieren und um frühzeitig reagieren zu können, beobachten die juristischen Abteilungen des Konzerns laufend neue Regelungen und Gesetzesentwürfe.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Unternehmens haben können. Ein strategisches Risiko kann sich auch daraus ergeben, dass Geschäftsentscheidungen nicht an ein geändertes Wirtschafts- oder Kundenumfeld angepasst werden. Die Risikostrategie des Unternehmens soll dazu beitragen, dass die Organisation in einem dynamischen Umfeld trotz möglicher Risiken gewinnbringend handeln kann.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern und Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der

Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig identifizieren und vermeiden zu können.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes (Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft für den Vertrieb von Versicherungsprodukten) zur kundenfreundlichen Beratung und Betreuung sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen sowie deren Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet. Dies wird beispielsweise durch ein aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Geopolitische Risiken sowie biopolitische Risiken in Verbindung mit möglichen Pandemien, Lockdowns, dem demografischen und klimatischen Wandel gehören zu den Themen, die das Unternehmen weiterhin kontinuierlich und fokussiert beobachten wird, um bei Bedarf rechtzeitig risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen.

Die Zunahme von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die stetig fortschreitende Digitalisierung rücken Cyberrisiken in den Fokus der Risikobetrachtung des Unternehmens. Zudem gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel in Richtung Nachhaltigkeit ESG-Risiken – also physische Risiken als Folge von Extremwetterereignissen, transitorische Risiken aus dem Übergang in eine kohlenstoffarme Wirtschaft sowie Greenwashing-Risiken aus irreführenden Anbieterinformationen zur ESG-Konformität von Produkten – zunehmend an Bedeutung. Bei der Steuerung dieser Nachhaltigkeitsrisiken besteht die Herausforderung für Unternehmen aktuell insbesondere darin, die Gewinnung erforderlicher und vor allem valider Daten zu optimieren.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Die Risikotragfähigkeit des Unternehmens für die aktuelle Risikosituation ist sichergestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft bewegt sich nach wie vor in einem Umfeld großer Unsicherheit. Mit den Entwicklungen im Nahen Osten ist im letzten Quartal 2023 ein weiterer akuter geopolitischer Krisenherd hinzugekommen. Eine Ausweitung dieses Konflikts sowie eine zunehmende Blockbildung der internationalen Staatengemeinschaft stellen große Risiken für die Weltkonjunktur dar.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2024 sind insgesamt schwach, allerdings zeichnen sich auch positive Tendenzen ab.

So wird bei der Inflation, die den privaten Konsum nach wie vor beeinflussen dürfte, von einer zunehmenden Entspannung ausgegangen. Höhere Tarifabschlüsse, die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohns sowie staatliche Transferzahlungen und Steuerentlastungen haben das verfügbare reale Einkommen und damit die Kaufkraft der privaten Haushalte

bereits in den letzten Monaten erhöht und werden sich zum Teil weiter positiv auswirken. Die Beschäftigung zeigt einen Höchststand.

Die angespannte geopolitische Lage, das hohe Zinsumfeld sowie das allgemein schwache wirtschaftliche Umfeld belasten die Investitionen. Hinzu kommen Verunsicherungen aufgrund der unsicheren Lage des deutschen Staatshaushalts nach dem Verfassungsgerichtsurteil zum Klima- und Transformationsfonds und damit verbundener Ausgabeeschränkungen.

Vor dem Hintergrund der spürbar nachlassenden Inflation ist im Jahr 2024 jedoch mit einer weniger restriktiven Geldpolitik der Zentralbanken zu rechnen. Mögliche Leitzinssenkungen, wie von der US-Notenbank bereits in Aussicht gestellt, würden sich in rückläufigen Finanzierungskosten für Unternehmen und Verbraucher widerspiegeln und positiv auf die Investitionstätigkeit wirken. Für die weltweiten Aktienmärkte wird mit moderaten Kursgewinnen gerechnet.

Die Impulse aus dem Außenhandel für die exportorientierte deutsche Wirtschaft dürften zwar auch im Jahr 2024 eher gering sein, gegenüber dem Jahr 2023 jedoch etwas zunehmen.

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung prognostizierte in einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2023 für das Gesamtjahr 2024 aktuell ein geringes Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts. Dabei geht die Prognose von einer allmählichen Erholung der Konjunktur aus.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte, deren Einkommen sich im Jahr 2024 real etwas verbessern sollten. Ein anhaltend hohes Zinsniveau wird sich aber weiterhin dämpfend auf das Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherer auswirken, die hier im Wettbewerb mit alternativen Anlageformen am Kapitalmarkt stehen.

Entscheidenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft werden auch die notwendigen politischen Weichenstellungen haben, zum Beispiel die Reform des Altersvorsorgesystems, die Nachhaltigkeitsthematik und die Vertriebsregulierung.

Insgesamt dürfte die deutsche Versicherungswirtschaft nach dem leichten Beitragsplus im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2024 ein höheres Beitragswachstum von rund 3,8 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 25. Januar 2024, GDV).

In der Schaden- und Unfallversicherung wird erneut eine deutlich positive Beitragsentwicklung erwartet.

Vor allem in der Kraftfahrtversicherung dürften eine steigende Schadenfrequenz und höhere Schadendurchschnitte spürbare Beitragserhöhungen nach sich ziehen.

Auch in den privaten und nichtprivaten Sachsparten sollten inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen weiterhin zu deutlichen Beitragserhöhungen führen, die bei einer nachlassenden Inflation allerdings etwas geringer als im Geschäftsjahr 2023 ausfallen dürften.

Durch die Digitalisierung wird zudem der Absicherungsbedarf von Cyberrisiken weiter an Bedeutung gewinnen.

Unternehmensentwicklung¹

Die SAARLAND Feuerversicherung rechnet im Jahr 2024 mit einem moderaten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung wird einen großen Teil dazu beitragen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Beitragsanpassungen und der erwarteten Vertriebsproduktion.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Die SAARLAND Feuerversicherung geht von einer moderaten Verbesserung der bilanziellen Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Die Kostenquote wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Die Combined Ratio (brutto) wird sich im Jahr 2024 voraussichtlich leicht verbessern. Die Annahmen zum Schadenverlauf können durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden.

¹ Die für die SAARLAND Feuerversicherung zur Unternehmenssteuerung herangezogenen bedeutsamsten Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Bruttoschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Die SAARLAND Feuerversicherung bietet die Wohngebäudeversicherung mit gleitender Neuwertdeckung an, das heißt, bei einem Schaden werden anfallende Kosten für Reparaturen oder Wiederherstellung zu aktuellen Preisen ersetzt, auch wenn sie höher liegen als die ursprünglichen Baukosten für das Gebäude. Bereits seit dem Jahr 2022 ist ein erheblicher Anstieg der Handwerker-, Material- und Energiepreise zu verzeichnen, die direkt die Aufwendungen für Versicherungsfälle beeinflussen.

Um diese steigenden Schadenaufwendungen tragen zu können, übernimmt die SAARLAND Feuerversicherung für das Jahr 2024 den Anpassungsfaktor des GDV. Die Grundlage für die Berechnung des Anpassungsfaktors sind der Baupreisindex für Wohngebäude und der Tariflohnindex für das Baugewerbe des Statistischen Bundesamts.

Für das Unternehmensziel „Kundenzufriedenheit“ wird gemäß der bundesweiten KUBUS-Marktstudie von MSR Consulting weiterhin eine positive Entwicklung angestrebt. Die Kennzahlen des „KUBUS-Index“ sollen sich gegenüber dem Vorjahr absolut, das heißt in Punkten, und relativ, das heißt gegenüber dem Wettbewerb, verbessern. Zusätzlich sollen die einzelnen Erlebnisse der Kunden in den jeweiligen Kundenreisen, die über das unternehmensinterne CX-Instrument („Kundenbarometer“) zeitnah transaktional gemessen werden, in ihrem Begeisterungsanteil die Marktbenchmarks mehrheitlich übertreffen.

Die SAARLAND Feuerversicherung erwartet für das Jahr 2024 in Folge geplanter Aufwendungen im Immobilienbereich ein geringfügig negatives Kapitalanlageergebnis. Es wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik wird im kommenden Geschäftsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie 2023 erwartet.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2024 mit einem positiven, etwas unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Als im Aufsichtsrat mitbestimmtes Unternehmen ist die Gesellschaft aktienrechtlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Die zuletzt im Jahr 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Zielgrößen sollten bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden. Die folgende Übersicht zeigt die festgelegten Ziele und die erreichten Quoten am 30. Juni 2022 auf:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB

	Zielfestlegung zum 30.06.2022	Ist-Quote am 30.06.2022	Erläuterung
	%	%	
Vorstand	1,0	–	Zielgröße wurde nicht erreicht
Aufsichtsrat	26,6	26,3	Zielgröße wurde nicht erreicht
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	1,0	–	Zielgröße wurde nicht erreicht
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	26,3	41,7	Zielgröße wurde übertroffen

Trotz des unternehmensseitigen Bestrebens, die festgelegte Zielgröße für die Beteiligung weiblicher Führungskräfte fristgerecht zu erfüllen, wurden die gesetzten Zielgrößen nur auf der zweiten Führungsebene erfüllt; dort aber sogar übertroffen.

Während auf Vorstandsebene die personelle Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den langjährig erfolgreich tätigen männlichen Vorstandsmitgliedern keinen Raum für eine weibliche Besetzung bot, basiert die geringfügige Unterschreitung der Zielgröße bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen Gremienmitgliedern vor allem auf folgender Entwicklung:

Die Relation zwischen weiblichen und männlichen Aufsichtsratsmitgliedern hat sich bei einer im Jahr 2021 erfolgten satzungsmäßigen Erhöhung der absoluten Mitgliederanzahl des Aufsichtsrats von 15 auf 21 Mitglieder verändert. Die Besetzung der neu hinzugekommenen Aufsichtsratsmandate erfolgte seitens der Aktionäre und der Arbeitnehmerseite nach funktionalen Gesichtspunkten zur bestmöglichen Aufgabenerfüllung durch die sodann gewählten Funktionsträger.

Maßgeblich für die Nichterfüllung der Zielgröße der ersten Führungsebene war der Umstand, dass zwei Funktionen mit internen männlichen Kandidaten aus der Managemententwicklung besetzt wurden. Geeignete weibliche Kandidatinnen standen für die zu besetzenden Aufgabenstellungen leider nicht zur Verfügung.

Nach Ablauf der zuletzt festgelegten Frist für die Erreichung von Zielgrößen für den Frauenanteil am 30. Juni 2022 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat neue, bis zum 30. Juni 2027 zu erreichende Zielgrößen beschlossen:

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289f HGB

Zielfestlegung zum 30.06.2027

	%
Vorstand	–
Aufsichtsrat	26,3
Erste Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3
Zweite Führungsebene unterhalb Vorstand	33,3

Der Festlegung einer Zielgröße von 0,0 Prozent im Vorstandsbereich liegen die schon aus der bisherigen Besetzung dieser Funktion erkennbaren Erwägungen zugrunde:

Der Vorstand der Gesellschaft ist derzeit mit zwei hervorragend qualifizierten männlichen Vorstandsmitgliedern besetzt, die das Amt langjährig und erfolgreich ausüben. Im Interesse der Ämterkontinuität und angesichts der mit den Vorstandsmitgliedern bestehenden dienstvertraglichen Vereinbarungen besteht derzeit kein Raum für eine weibliche Besetzung von Vorstandspositionen. Eine Erweiterung des Vorstands, bei der unternehmensseitig in der Regel im üblichen Verfahren auch eine Besetzung mit einer geeigneten weiblichen Kandidatin überdacht würde, ist derzeit nicht absehbar.

Bei der für die Vorstandsebene vorgesehenen Zielquote von 0,0 Prozent ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die nach den aktienrechtlichen Vorgaben unternehmensbezogen festzulegende Zielgröße lediglich einen sequenziellen Betrachtungsausschnitt bietet und nicht die tatsächliche Teilhabe weiblicher Führungsverantwortung am Unternehmenserfolg abbildet:

Bei den zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen werden Querschnittsaufgaben und Prozesse, insbesondere die Bearbeitung von Geschäftsvorfällen grundsätzlich geschäftsfeld- beziehungsweise unternehmensübergreifend wahrgenommen. Diese Dienstleistungen erfolgen ausgegliedert durch andere Unternehmen des Konzerns, die auf Vorstandsebene mit einem Anteil weiblicher Vorstandsmitglieder von 28,6 Prozent besetzt sind (zum Beispiel Bayerische Landesbrandversicherung). Darüber hinaus sind bei den dienstleistenden Konzernunternehmen auch zahlreiche Führungspositionen auf der ersten und zweiten Ebene mit weiblichen Führungskräften besetzt (im aufgezeigten Unternehmensbeispiel: erste Führungsebene mit 23,4 Prozent und zweite Führungsebene mit 33,3 Prozent).

Daran zeigt sich auch, dass die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente auch im Bereich der weiblichen Führungskräfte im Konzern Versicherungskammer einen hohen Stellenwert hat.

Neben einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm und einer familienbewussten Personalpolitik wurde Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Zum Diversity-Programm gehören auch die gleichberechtigte und leistungsbezogene Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Diese Maßnahmen fördern die für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bedeutsame, auf Vielfältigkeit ausgerichtete Stellenbesetzung und unterstützen damit auch unser Bestreben, Frauen leistungsgerecht die Teilhabe an Führungspositionen verstärkt zu eröffnen.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszeige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
(einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
(einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Filmtheater Einheitsversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrsserviceversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Reisegepäckversicherung
Valorenversicherung (privat)

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
Wassersport-Kasko-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung (Run-Off)

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Luftfahrtversicherung (Run-Off)

Luftfahrtunfall
Luftfahrthaftpflicht
Luftfahrerkasko

Atomanlagenversicherung (Run-Off)

Atomanlagenhaftpflichtversicherung
Atomanlagensachversicherung

Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung
Rechtsschutzversicherung
Krankenversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Reiseversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2023 **40**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 **42**
- › Anhang **44**

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite in €

	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.728.165	7.001.492
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.000	–
2. Beteiligungen	251.326	300.721
	302.326	300.721
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.951.900	32.451.916
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.704.947	6.944.047
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.291.851	1.411.556
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	5.753.457	6.814.750
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.686.922	7.294.072
	12.440.379	14.108.822
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.500.000	11.000.000
	66.889.104	65.916.341
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36.481	36.481
	73.956.076	73.255.035
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	2.829.811	2.001.433
2. Versicherungsvermittler	1.181.890	1.271.506
davon: an verbundene Unternehmen: – (140.644) €		
	4.011.701	3.272.939
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.698.566	7.302.586
davon: an verbundene Unternehmen: 6.652.111 (7.231.733) €		
III. Sonstige Forderungen	2.612.121	2.775.839
davon: an verbundene Unternehmen: 1.352.007 (1.315.288) €		
	13.322.388	13.351.364
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	173.407	220.443
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9.842.959	7.064.983
III. Andere Vermögensgegenstände	2.575.792	3.166.664
	12.592.158	10.452.090
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	449.968	391.556
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	77.104	66.143
	527.072	457.699
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	51.666	–
Summe der Aktiva	100.449.360	97.516.188

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 29. Januar 2024

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €

		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	15.000.000		15.000.000
		15.000.000	15.000.000
II. Kapitalrücklage		1.293.951	1.293.951
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	580.828		580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.290.640		5.290.640
		5.871.468	5.871.468
IV. Bilanzgewinn		6.353.000	2.921.000
		28.518.419	25.086.419
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	15.363.388		14.008.733
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-15.350.415		-13.994.608
		12.973	14.125
II. Deckungsrückstellung		4.822.866	5.163.855
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	156.244.219		141.034.824
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-155.852.222		-140.595.583
		391.997	439.241
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		51.404	48.277
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		210.727	397.540
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	183.875		123.024
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-187.512		-129.750
		-3.637	-6.726
		5.486.330	6.056.312
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.251.911	16.340.665
II. Steuerrückstellungen		493.225	820.063
III. Sonstige Rückstellungen		5.019.666	5.177.850
		21.764.802	22.338.578
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		17.282.230	14.601.375
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	8.399.357		8.430.626
2. Versicherungsvermittlern	2.626.693		2.652.888
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 190.448 (70.018) €			
		11.026.050	11.083.514
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		12.699.129	15.813.046
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 12.693.900 (15.811.801) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.672.064	2.536.653
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 825.055 (748.199) €			
davon: aus Steuern: 1.614.194 (1.475.576) €			
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 9.810 (-) €			
		27.397.243	29.433.213
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		336	291
Summe der Passiva		100.449.360	97.516.188

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2024

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	117.538.020		110.181.250
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-117.250.155		-109.839.920
		287.865	341.330
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.354.655		-537.699
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.355.808		540.471
		1.153	2.772
		289.018	344.102
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		80.003	74.683
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-70.163.885		-59.868.964
bb) Anteil der Rückversicherer	69.515.829		59.190.862
		-648.056	-678.102
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-15.209.394		-7.985.748
bb) Anteil der Rückversicherer	15.256.639		7.905.059
		47.245	-80.689
		-600.811	-758.791
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		340.988	410.449
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.089	6.726
		337.899	417.175
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun- abhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		40.972	-
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-32.297.087	-33.114.395
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		37.295.874	38.122.348
		4.998.787	5.007.953
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-2.403	-2.672
8. Zwischensumme		5.143.465	5.082.450
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		186.812	352.891
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		5.330.277	5.435.341



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 192.484 (569.393) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	485.565		1.102.798
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.622.115		497.843
	2.107.680		1.600.641
b) Erträge aus Zuschreibungen	1.651		–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	20.365		–
		2.129.696	1.600.641
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–1.112.840		–308.550
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–273.373		–1.267.919
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–		–4.852
		–1.386.213	–1.581.321
		743.483	19.320
3. Technischer Zinsertrag		–125.648	–111.656
		617.835	–92.336
4. Sonstige Erträge		29.485.122	31.958.954
davon: aus verbundenen Unternehmen: 45 (–) €			
5. Sonstige Aufwendungen		–30.607.713	–33.562.125
davon: aus verbundenen Unternehmen: –51 (–) €			
		–1.122.591	–1.603.171
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		4.825.521	3.739.834
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–1.343.817	–718.868
8. Sonstige Steuern		–49.704	–99.966
		–1.393.521	–818.834
9. Jahresüberschuss		3.432.000	2.921.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.921.000	–
11. Bilanzgewinn		6.353.000	2.921.000

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **45**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **45**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2023 **49**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **50**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **52**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **57**
- › Sonstige Angaben **61**

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Mainzer Straße 32–34, 66111 Saarbrücken, wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tsd. Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen bei Nutzungsdauern von sechs bis dreizehn Jahren, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung vollabgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesenen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Quotenverträgen wurden im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Deckungsrückstellungen

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für Versicherungen deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Grundlage der Ausscheideordnung DAV 1994 T für Männer und Frauen. Als Invaliditätsausscheideordnung wird eine unternehmenseigene Tafel verwendet. Der Rechnungszins liegt in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 2,25 Prozent und 2,75 Prozent.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,25 Prozent berechnet.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit. Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 20. Februar 1973 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** betreffen die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Stornorückstellung wurde aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde auf der Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Des Weiteren wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,83 Prozent (im Vorjahr: 1,79 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter unverändert einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,10 Prozent (im Vorjahr: 2,00 Prozent) angesetzt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,20 Prozent bei Frauen und 2,50 Prozent bei Männern (Vorstand: 8,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 1,83 Prozent verwendet. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 1,82 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der sich hieraus ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Bei der Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde der IDW Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 beachtet. Hierbei wurde das Passivprimat angewendet. Dementsprechend wurde der Wert des kongruenten Teils der Pensionsverpflichtung für den kongruenten Teil der Rückdeckungsversicherung auf der Aktivseite übernommen.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,00 Prozent (im Vorjahr: 0,41 Prozent) bewertet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 0,99 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der sich hieraus ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,46 Prozent (im Vorjahr: 1,09 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde eine Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt. Dabei ist zu beachten, dass der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz von 1,45 Prozent um einen Basispunkt abweicht. Der sich hieraus ergebende Bewertungsunterschied ist unwesentlich.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer beziehungsweise quasi-permanenter Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) inklusive Solidaritätszuschlag (SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 32,8 (32,8) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen sowie bei den Personalrückstellungen. Die aktiven latenten Steuern, die mit den passiven latenten Steuern saldiert werden, beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken, Beteiligungen, Investmentanteilen, der Schadenreserve, der Pensionsrückstellung und bei Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Der Konzern Versicherungskammer fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen der Säule 2. Die Säule 2-Gesetzgebung wurde in Deutschland, der Jurisdiktion, in der die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ansässig ist, beschlossen und kommt verpflichtend ab 2024 in Deutschland zur Anwendung.

Aufgrund der hohen Komplexität der Anwendung der Gesetzgebung und der Berechnung des GloBE-Einkommens sind die quantitativen Auswirkungen der beschlossenen oder in Kraft getretenen Gesetzgebung noch nicht zuverlässig abschätzbar.

Weiterführende Angaben sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2023

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.001	-	-	-	-	-273	6.728
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	51	-	-	-	51
2. Beteiligungen	301	-	-51	-	2	-	251
3. Summe A. II.	301	-	-	-	2	-	302
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.452	10.672	-	-10.172	-	-	32.952
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.944	4.762	-	-1	-	-	11.705
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.412	-	-	-120	-	-	1.292
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	6.815	-	-	-1.062	-	-	5.753
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.294	-	-	-606	-	-	6.688
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.000	-	-	-2.500	-	-	8.500
6. Summe A. III.	65.917	15.434	-	-14.461	-	-	66.890
Insgesamt	73.219	15.434	-	-14.461	2	-273	73.920

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.728	13.500	7.001	15.710
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51	212	–	–
2. Beteiligungen	251	1.131	301	3.032
	302	1.343	301	3.032
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.952	30.995	32.452	28.765
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.705	10.375	6.944	5.009
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.292	1.235	1.412	1.339
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	5.753	5.654	6.815	6.533
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.688	6.188	7.294	6.488
	12.441	11.842	14.109	13.021
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.500	8.500	11.000	11.000
	66.890	62.947	65.917	59.134
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	36	36
	73.956	77.826	73.255	77.912
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		3.870		4.657

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 3.870 (4.657) Tsd. Euro und lagen bei 5,2 (6,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 0 (991) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 3.300 Tsd. Euro (Zeitwert: 2.930 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den niedrigeren Zeitwert abgesehen, da mittelfristig von einer Wertaufholung ausgegangen wird.

Bei Anteilen an Investmentvermögen wurde in Höhe eines Buchwerts von 32.952 Tsd. Euro (Zeitwert: 30.995 Tsd. Euro), bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 6.949 Tsd. Euro (Zeitwert: 5.429 Tsd. Euro), bei Hypothekendarlehen in Höhe eines Buchwerts von 1.016 Tsd. Euro (Zeitwert: 958 Tsd. Euro), sowie bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 10.440 Tsd. Euro (Zeitwert: 9.613 Tsd. Euro) von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Der Buchwert der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr einzubeziehenden Kapitalanlagen belief sich auf 6,0 Mio. Euro. Der korrespondierende Zeitwert lag bei 5,2 Mio. Euro.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei –12,4 Prozent des Buchwerts der einzubeziehenden Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich, jeweils zum ersten auf

den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblichen, anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt.

Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und von Sonstigen Ausleihungen wurde für nicht notierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swap-Options) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black-Scholes-Modell) bewertet.

Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swapkurve zuzüglich Spread im Discounted-Cashflow-Verfahren unter Berücksichtigung von Sicherungsrechten ermittelt.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurde als Zeitwert der Nennwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	1,20	22.077	-27.668 ¹
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg/ Saar	51,00	559	1 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,07	30.866	1.213 ¹
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	208	12 ¹
VöV Rückversicherung KÖR	Berlin und Düsseldorf	2,09	85.816	2.107 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Renten ¹	32.952	30.995	-1.957	500
Gesamt	32.952	30.995	-1.957	500

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

In den anderen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern in Höhe von 0 (36.132) Euro sowie 2.412.653 (3.004.113) Euro Schadenvorauszahlungen enthalten.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 15.000.000 Euro. Es ist zerlegt in 60.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Der rechnerische Wert der Stückaktien beläuft sich auf 250 Euro pro Aktie.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage blieb im Geschäftsjahr unverändert.

A. III. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	17.661.430	17.036.260
Haftpflichtversicherung	24.017.174	21.237.428
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	64.981.210	59.334.728
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.585.922	6.578.113
Feuer- und Sachversicherung	64.455.892	55.229.699
davon:		
▸ Feuerversicherung	10.605.849	10.452.181
▸ Verbundene Hausratversicherung	3.535.843	3.104.687
▸ Verbundene Wohngebäudeversicherung	35.277.670	30.623.682
▸ Sonstige Sachversicherungen	15.036.530	11.049.149
Transport- und Luftfahrtversicherung	482.852	440.036
Sonstige Versicherungen	263.940	316.054
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	176.448.420	160.172.318
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	428.087	611.193
Gesamtes Versicherungsgeschäft	176.876.507	160.783.511

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	12.337.183	11.346.996
Haftpflichtversicherung	22.007.008	19.262.056
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	64.574.238	58.954.983
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.337.393	6.346.501
Feuer- und Sachversicherung	52.068.222	44.199.756
davon:		
▸ Feuerversicherung	9.666.284	9.608.237
▸ Verbundene Hausratversicherung	2.248.621	2.196.561
▸ Verbundene Wohngebäudeversicherung	27.225.956	23.540.079
▸ Sonstige Sachversicherungen	12.927.361	8.854.880
Transport- und Luftfahrtversicherung	445.384	400.476
Sonstige Versicherungen	257.432	310.403
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	156.026.860	140.821.171
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	217.359	213.654
Gesamtes Versicherungsgeschäft	156.244.219	141.034.825

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	7.277
Entnahmen im Geschäftsjahr	-27
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	-
Stand: Ende des Geschäftsjahres	7.304

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge.

Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	41.000
Entnahmen im Geschäftsjahr	41.000
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	41.100
Stand: Ende des Geschäftsjahres	44.100

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beziehungsweise erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Bei allen im Jahr 2024 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent per anno.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2024 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind keine laufenden Überschussanteile für das Jahr 2024 festgelegt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	210.728	397.540
Gesamtes Versicherungsgeschäft	210.728	397.540

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.251.911	16.340.665
Gesamt	16.251.911	16.340.665

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 108.565 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 16.360.476 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 2.457 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 294.955 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,83 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,75 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 228.293 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.946.693	2.096.920
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	1.257.279	1.257.279
Jubiläumsrückstellungen	1.186.255	1.163.717
Jahresabschlusskosten	90.634	89.591
Ausstehende Rechnungen	65.000	87.000
Sonstige	473.805	483.344
Gesamt	5.019.666	5.177.851

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 354.853 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 303.187 Euro verrechnet. Den saldierten Wert weist die Gesellschaft in Höhe von 51.666 Euro unter dem Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung aus. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 1.473 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 2.217 Euro verrechnet.

Die Entwicklung der Jubiläumsrückstellungen steht im Zusammenhang mit der Anwendung der aktuellen Jubiläumsregelung der SAARLAND Feuerversicherung.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 35.902 (40.364) Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 271 Tsd. Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 2,03 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung war Mitglied bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Auf dem Wege der Nachhaftung bestehen Verpflichtungen im Rahmen ihrer damaligen quotalen Beteiligungen.

Die Mitglieder der Verkehrsopferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach dessen Anteil und nach den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 2.569.327 Euro, davon 2.255.379 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) – d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	117.538.020	110.181.250
Verdiente Bruttobeiträge	116.183.365	109.643.551
Verdiente Nettobeiträge	289.018	344.102

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.654.522	5.603.776
Haftpflichtversicherung	10.568.003	10.631.043
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.304.522	18.613.114
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.515.249	12.518.075
Feuer- und Sachversicherung	70.004.582	62.205.249
davon:		
› Feuerversicherung	6.743.067	6.036.072
› Verbundene Hausratversicherung	6.571.183	6.417.913
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	41.425.084	36.488.163
› Sonstige Sachversicherungen	15.265.249	13.263.100
Transport- und Luftfahrtversicherung	166.813	272.535
Sonstige Versicherungen	324.576	322.865
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	117.538.267	110.166.657
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-247	14.593
Gesamtes Versicherungsgeschäft	117.538.020	110.181.250

Verdiente Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.673.471	5.512.715
Haftpflichtversicherung	10.539.000	10.745.106
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.280.001	18.665.871
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.503.467	12.560.574
Feuer- und Sachversicherung	68.693.838	61.547.217
davon:		
› Feuerversicherung	6.654.271	5.984.028
› Verbundene Hausratversicherung	6.199.590	6.744.238
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	40.478.948	35.939.550
› Sonstige Sachversicherungen	15.361.030	12.879.401
Transport- und Luftfahrtversicherung	169.335	273.136
Sonstige Versicherungen	324.500	324.339
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	116.183.612	109.628.958
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-247	14.593
Gesamtes Versicherungsgeschäft	116.183.365	109.643.551

Verdiente Nettobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	288.384	331.709
Haftpflichtversicherung	–	–
Feuer- und Sachversicherung	–	–
davon:		
› Sonstige Sachversicherungen	–	–
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	288.385	331.709
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	633	12.393
Gesamtes Versicherungsgeschäft	289.018	344.102

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	19.787	20.284
Haftpflichtversicherung	71.638	73.747
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	70.345	71.091
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	52.758	52.769
Feuer- und Sachversicherung	219.395	225.211
davon:		
› Feuerversicherung	24.075	23.648
› Verbundene Hausratversicherung	47.797	49.557
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	68.739	69.501
› Sonstige Sachversicherungen	78.784	82.505
Transport- und Luftfahrtversicherung	436	451
Sonstige Versicherungen	29.487	31.481
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	463.846	475.034

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,25 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-3.756.608	-4.601.220
Haftpflichtversicherung	-6.608.410	-4.467.732
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-20.742.272	-11.319.809
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-9.971.038	-10.333.568
Feuer- und Sachversicherung	-43.949.902	-37.037.707
davon:		
▸ Feuerversicherung	-3.980.250	-8.587.247
▸ Verbundene Hausratversicherung	-1.825.806	-2.180.867
▸ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-25.914.549	-20.014.533
▸ Sonstige Sachversicherungen	-12.229.296	-6.255.060
Transport- und Luftfahrtversicherung	-140.105	-131.122
Sonstige Versicherungen	-161.322	37.824
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-85.329.657	-67.853.334
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-43.622	-1.378
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-85.373.279	-67.854.712

Im Geschäftsjahr ergab sich ein negatives Abwicklungsergebnis in Höhe von -3.144.958 Euro.

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-11.949.704	-11.654.906
Verwaltungsaufwendungen	-20.347.383	-21.459.489
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-32.297.087	-33.114.395

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-1.811.062	-1.878.138
Haftpflichtversicherung	-4.131.044	-4.767.574
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.880.030	-4.093.697
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.666.713	-3.894.093
Feuer- und Sachversicherung	-18.603.554	-18.254.170
davon:		
▸ Feuerversicherung	-2.239.136	-2.171.530
▸ Verbundene Hausratversicherung	-2.671.308	-2.778.937
▸ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-8.369.267	-8.161.521
▸ Sonstige Sachversicherungen	-5.323.843	-5.142.182
Transport- und Luftfahrtversicherung	-36.369	-50.487
Sonstige Versicherungen	-168.371	-176.343
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-32.297.143	-33.114.502
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	56	107
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-32.297.087	-33.114.395

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	375.230	288.731
Haftpflichtversicherung	450.734	484.031
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	810.703	847.455
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	544.786	569.948
Feuer- und Sachversicherung	2.985.753	2.832.204
davon:		
› Feuerversicherung	287.597	274.822
› Verbundene Hausratversicherung	280.266	292.208
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.766.814	1.661.306
› Sonstige Sachversicherungen	651.075	603.869
Transport- und Luftfahrtversicherung	7.115	12.409
Sonstige Versicherungen	13.843	14.701
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	5.188.164	5.049.479
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	142.113	385.862
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.330.277	5.435.341

Rückversicherungssaldo**Anteil der Rückversicherer an den**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-115.895.228	-109.297.249
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	84.771.288	67.090.407
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	37.295.730	38.112.739
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.171.790	-4.094.103

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-149.131	772.914
Haftpflichtversicherung	651.187	-1.025.769
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	7.123.004	-2.404.910
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.668.070	2.237.035
Feuer- und Sachversicherung	-3.154.630	-3.423.136
davon:		
› Feuerversicherung	-147.286	5.049.571
› Verbundene Hausratversicherung	-1.422.210	-1.492.226
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.428.318	-6.102.191
› Sonstige Sachversicherungen	2.843.184	-878.290
Transport- und Luftfahrtversicherung	14.254	-79.119
Sonstige Versicherungen	19.036	-171.118
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.171.790	-4.094.103
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.204	12.923
Gesamtes Versicherungsgeschäft	6.173.994	-4.081.180

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 306.830 (278.358) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der SAARLAND Feuerversicherung waren im Jahr 2023 durchschnittlich 370 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	219	230
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	79	84
Angestellte Außendienstmitarbeiter	51	47
Auszubildende	21	19
Gesamt	370	380

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-14.449	-13.535
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	-1.861	-2.252
3. Löhne und Gehälter	-22.243	-22.249
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-4.012	-3.936
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-1.084	-3.299
6. Aufwendungen insgesamt	-43.649	-45.272

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der SAARLAND Feuerversicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß §285 Nr. 17 HGB für Leistungen an die SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken, sind im Konzernabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, enthalten.

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Die Sonstigen Leistungen betrafen Kosten im Zusammenhang mit der Prüfung der Regionalstatistiken für den GDV sowie Kosten für die Vorbereitung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Aufsichtsräte.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ auf der Seite 9 genannt. Diese Seite ist Bestandteil des Anhangs.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 671.274 Euro. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 141.799 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 7.566.263 Euro gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 163.577 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 124.560 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/ zur Verfügung.

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft wird im Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken unter der Handelsregisternummer HRB 9163 geführt.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	3.432.000
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	2.921.000
Bilanzgewinn	6.353.000

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 6.353.000 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Saarbrücken, den 21. Februar 2024

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Schadenrückstellungen
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Schadenrückstellungen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 156,2 Mio ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der gestiegenen Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem die der Berechnung des Erfüllungsbetrages zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der gestiegenen Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 74,0 Mio (73,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 20,8 Mio (28,1 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche

falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. März 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

München, den 29. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben beraten und überwacht. Wir überzeugten uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und fassten die erforderlichen Beschlüsse.

Inhalt der Beratungen im Aufsichtsrat

Sitzungen des Aufsichtsrats fanden im Geschäftsjahr 2023 an zwei Terminen statt. In den Sitzungen sowie durch periodische schriftliche Berichte ließen wir uns über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie grundsätzliche geschäftspolitische Aspekte durch den Vorstand unterrichten.

In der ersten Sitzung im Frühjahr 2023 behandelte der Aufsichtsrat neben Personalien-Themen im Vorstandsbereich den Jahresabschluss und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022. Zusätzlich informierte der Vorstand uns über die Geschäftsplanung und die aktuelle Risikoentwicklung. Ferner wurden Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorbereitet, insbesondere zur Gewinnverwendung, zur Beauftragung des Abschlussprüfers sowie zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds. Des Weiteren wurden Beschlüsse zur Aufstellung des Entwicklungsplans des Aufsichtsrats (Selbstevaluation) für das Geschäftsjahr 2023 gefasst und der Berufung eines Mitglieds in den Sparkassenbeirat zugestimmt.

In der zweiten Sitzung im Herbst 2023 wurden neben Personalien-Themen die Geschäftsentwicklung 2023 und die daraus abgeleitete Planung für 2024 behandelt. Der Vorstand unterrichtete uns darüber hinaus über die IT-Strategie und die aktuelle Risikoentwicklung. Zusätzlich wurden wir über Unterausgliederungen im Immobilienbereich informiert. Anschließend wurde ein Beschluss zur Besetzung des Sparkassenbeirats gefasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Geschäftsjahr 2023 intensiv in das Gremium eingebracht. Von den 21 amtierenden Mandatsträgern im Aufsichtsrat haben 18 an allen durchgeführten Sitzungen teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote des Aufsichtsrats liegt bei 93 Prozent.

Inhalt der Beratungen im Prüfungsausschuss

Der aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss tagte am 23. März 2023. Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses nahmen an dieser Sitzung teil. Gegenstand der Sitzung war die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2022 und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Prüfungsbericht und die Diskussion mit dem Abschlussprüfer bereitete der Prüfungsausschuss die Befassung auf Ebene des Aufsichtsrats vor.

Der Ausschuss hat sich zudem mit den Berichten über die Governance Funktion, die die Kernaufgaben der Compliance, der internen Revision und des Risikomanagements umfasst, auseinandergesetzt. Des Weiteren hat sich der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsentwicklung, Themen der Nachhaltigkeit, mit Sonderthemen der Rechnungslegung, mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie der vom Abschlussprüfer für das Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen, befasst. In den Sitzungen des Aufsichtsrats berichtete der Vorsitzende des Ausschusses über die Beratungsergebnisse.

Jahresabschlussprüfung 2023

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft. Nach Abschluss der Prüfungen wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde jeweils in der Sitzung des Prüfungsausschusses und der Sitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2024 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, erläuterte die wesentlichen Prüfungsergebnisse und stand für Fragen zur Verfügung. Wir haben uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch PwC angeschlossen. Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Auf Grundlage unserer Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der von Seiten des Abschlussprüfers wie auch des Verantwortlichen Aktuars erteilten Auskünfte billigten wir auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2023 und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2023 schied Herr Markus Groß aus dem Gremium aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Groß für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Mit Wirkung zum 1. Mai 2023 wurde Herr Jörg Welter zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft sowie dem Vorstand für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2023.

Saarbrücken, den 14. März 2024

Für den Aufsichtsrat



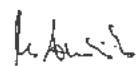
Schick



Hoffmann-Bethscheider



Menges



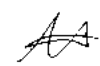
Ambrosius



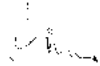
Feibel




Freitag



Dr. Heene



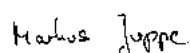
Herrmann



Hoffmann



Jakobs



Dr. Juppe



Leyh



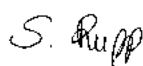
Marx



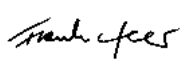
Reinké



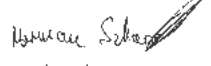
Dr. Roßbeck



Rupp



Saar



Schardt



Dr. Spieleder



Prof. Dr. Walthes



Welter

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.konzern-versicherungskammer.de/content/konzern/konzern/geschaeftsbericht/.

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de